

Würstchen ohne Senf

Es war am Heiligen Abend 1921 gegen sechs Uhr, und Preißers hatten eben beschert. Der Vater balancierte auf einem Stuhl, dicht am Weihnachtsbaum, und löschte die goldgelben Kerzenflämmchen zwischen seinen angefeuchteten Fingern. Die Mutter hantierte draußen in der Küche, brachte das Essgeschirr und den Kartoffelsalat in die Stube und sagte: „Die Würstchen sind gleich heiß!“ Ihr Mann kletterte vom Stuhl, klatschte in die Hände und rief ihr nach: „Hast du denn auch Senf?“ Sie kam, statt zu antworten, mit dem leeren Senfglas zurück und bat: „Felix, hol Senf. Die Würstchen sind schon fertig.“

Felix saß unter der Lampe und drehte an einem kleinen billigen Fotoapparat herum. Der Vater versetzte dem Fünfzehnjährigen einen Klaps und polterte: „Nachher ist auch noch Zeit. Hier hast du Geld. Los, hol Senf. Nimm den Schlüssel mit, damit du nicht zu klingeln brauchst. Soll ich dir Beine machen?“

Felix hielt das Senfglas, als wollte er damit fotografieren, nahm Geld und Schlüssel und ging damit auf die Straße. - Hinter den Ladentüren standen die Geschäftsinhaber ungeduldig und fanden sich vom Schicksal ungerecht behandelt. Aus den Fenstern aller Stockwerke schimmerten die Christbäume.....Felix spazierte an hundert Läden vorbei und starrte hinein, ohne etwas zu sehen. Er war in einem Schwebезustand, der mit Senf und Würstchen nicht die mindesten Berührungspunkte hatte.

Er war glücklich, bis ihm, vor lauter Glück, das Senfglas aus der Hand aufs Pflaster fiel. Die Rollläden prasselten an den Schaufenstern herunter, und Felix merkte, dass er sich seit einer Stunde in der Stadt herum trieb. Die Würstchen waren inzwischen sicher längst geplatzt! - Felix brachte es nicht über sich, nach Hause zu gehen. So ganz ohne Senf..... Und so verspätet! Gerade heute hätte er Ohrfeigen nicht gut vertragen!

Herr und Frau Preißer aßen die Würstchen mit Ärger und ohne Senf. Um acht Uhr wurden sie ängstlich. Um neun liefen sie aus dem Haus und klingelten bei Felix' Freunden. - Am ersten Weihnachtsfeiertag verständigten sie die Polizei. Sie warteten drei Tage vergeblich. Sie warteten drei Jahre vergeblich. Langsam ging ihre Hoffnung zugrunde, schließlich warteten sie nicht mehr und versanken in hoffnungslose Traurigkeit.....

Die Heiligen Abende wurden von nun an das Schlimmste im Leben des einsamen Paares. Da saßen sie schweigend vorm Christbaum, betrachteten einen kleinen billigen Fotoapparat und ein Bild ihres Sohnes, das ihn als Konfirmanden zeigte, im blauen Anzug, den schwarzen Filzhut keck auf dem Ohr. Sie hatten den Jungen so lieb gehabt, und dass der Vater manchmal eine lockere Hand bewiesen hatte, war doch nicht böse gewesen, nicht wahr?

Jedes Jahr lagen jene zehn Zigarren unterm Baum, die er dem Vater damals geschenkt hatte und die warmen Handschuhe für die Mutter. Jedes Jahr aßen sie Kartoffelsalat mit Würstchen, aber, aus Pietät, ohne Senf. Es konnte ihnen doch niemals wieder schmecken!

Sie saßen nebeneinander, und vor ihren weinenden Augen verschwammen die brennenden Kerzen zu glitzernden großen Lichtkugeln. Sie saßen nebeneinander, und er sagte jedes Jahr: „Diesmal sind die Würstchen aber ganz besonders gut!“ Und sie antwortete jedes Mal: „Ich hol dir noch die von Felix aus der Küche. Wir können jetzt nicht mehr auf ihn warten.“

Doch um es rasch zu sagen: Felix kam wieder! Das war am Heiligen Abend, im Jahre

1926, kurz nach sechs Uhr. Die Mutter hatte die heißen Würstchen hereingebracht, da meinte der Vater: „Hörst du nichts? Ging nicht eben die Tür?“ Sie lauschten und aßen dann weiter. Als jemand ins Zimmer trat, wagten sie nicht, sich umzudrehen. Eine zitternde Stimme sagte: „So, da ist der Senf, Vater!“ Und eine Hand schob sich zwischen den beiden alten Leuten hindurch und stellte wahrhaftig ein gefülltes Senfglas auf den Tisch.....

Die Mutter senkte den Kopf ganz tief und faltete die Hände. Der Vater zog sich am Tische hoch, drehte sich lächelnd, trotz der Tränen, um, hob den Arm, gab dem jungen Mann eine schallende Ohrfeige und sagte: „Das hat ziemlich lange gedauert, du Bengel! Setz dich hin!“

Was nützt der beste Senf der Welt, wenn die Würstchen kalt werden?

Dass sie diesmal kalt wurden, ist erwiesen.

Arbeitsauftrag:

Felix war 5 Jahre von zu Hause weg. Schreibe darüber, wie sich Felix entschloss, nicht nach Hause zu kommen, was er in den 5 Jahre alles erlebte und was ihn bewegte, nach 5 Jahren wieder zurückzukehren.